

19. Wahlperiode

Antrag

der AfD-Fraktion

Zukunft Handwerk: Praxisschulen etablieren und praktisch begabte Schüler gezielt fördern

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, schrittweise einen neuen praxisorientierten Bildungsgang „Praxisschule“ im Land Berlin einzuführen. Hierzu sind insbesondere folgende Maßnahmen umzusetzen:

1. Für die Praxisschulen ist ein eigenständiger Rahmenlehrplan zu entwickeln, der einen deutlich stärkeren Praxisbezug vorsieht. Praktische Lernformen sollen gegenüber rein theoretischem Unterricht gestärkt werden.
2. Vorzugsweise sollen bestehende Integrierte Sekundarschulen ohne eigene gymnasiale Oberstufe zu Praxisschulen umgewandelt werden. Die Einführung soll schrittweise erfolgen. Zunächst sind geeignete Modellstandorte einzurichten. Der Einführungsprozess soll wissenschaftlich begleitet und ausgewertet werden, ohne die Umsetzung der ersten Modellstandorte zeitlich zu verzögern.
3. Praxisanteile sind insbesondere in Form von Werkstätten, fachpraktischem Unterricht, Projekten und verbindlichen Praxisphasen auszugestalten. Die Praxisschulen sind entsprechend sachlich und räumlich auszustatten. Das bestehende Berliner „Praxislernen“ soll systematisch in die Praxisschulen integriert und ausgebaut werden.
4. Analog zur früheren Hauptschule sollen Praxisschulen mit kleineren Lerngruppen von 14 bis 20 Schülern arbeiten.
5. An den Praxisschulen können die Berufsbildungsreife (BBR) nach Klasse 9 sowie die erweiterte Berufsbildungsreife (eBBR) beziehungsweise der Mittlere Schulabschluss (MSA) nach Klasse 10 erworben werden. Die Durchlässigkeit bleibt gegeben, Wechsel in andere Bildungsgänge bleiben bei entsprechender Leistung weiterhin möglich.

6. Der Senat wird aufgefordert, ein Konzept zur Zusammenarbeit von Praxisschulen mit Betrieben, Handwerk, Oberstufenzentren und berufsbildenden Einrichtungen vorzulegen.
7. Die personellen Ressourcen sollen im Bestand organisiert werden. Zusätzlicher Personalbedarf soll perspektivisch dadurch ausgeglichen werden, dass die Klassengrößen an der ISS an die Klassengröße der früheren Realschule angepasst werden.

Dem Abgeordnetenhaus ist bis zum 30. September 2026 zu berichten.

Begründung

Mit der Berliner Schulstrukturreform wurden Hauptschule, Realschule und Gesamtschule zur Integrierten Sekundarschule zusammengeführt. Ziel war unter anderem, die frühere Hauptschule organisatorisch aufzulösen und die Differenzierung innerhalb der Schulen stattfinden zu lassen. In der Praxis hat sich gezeigt, dass insbesondere viele ISS ohne eigene gymnasiale Oberstufe faktisch die Funktion der früheren Hauptschulen übernommen haben – allerdings mit deutlich größeren Klassen und erheblich schwierigeren Rahmenbedingungen.

Die Berliner Schulstrukturreform hat die Hauptschule organisatorisch abgeschafft, aber die entsprechenden Schülergruppen nicht verschwinden lassen. Es besteht weiterhin eine erhebliche Zahl von Schülern, die durch stark theoretisch geprägte Unterrichtsformen nicht ausreichend erreicht werden. Die Berliner Schulstrukturreform ging selbst ausdrücklich von der Bedeutung „praxis- und berufsbezogenen Lernens“ aus. Dennoch bleibt Praxisorientierung im Schulalltag vieler Schulen bis heute randständig oder projektbezogen. Die Einführung von Praxisschulen soll diesem Defizit begegnen. Ziel ist keine Rückkehr zur früheren Hauptschule, sondern die Schaffung eines eigenständigen praxisorientierten Bildungswegs innerhalb des bestehenden Berliner Schulsystems. Die Praxisschule soll insbesondere Schülern zugutekommen, die stärker praktisch lernen, klare Strukturen benötigen und von handlungsorientiertem Unterricht profitieren. Werkstätten, fachpraktischer Unterricht und verbindliche Praxisphasen sollen deshalb ein wesentlich größeres Gewicht erhalten. Die Schaffung dieser Profilbildung soll eine adressatengerechte Schulstruktur sichern, unterschiedlichen Begabungen und Lernzugängen besser gerecht werden. Das bestehende Berliner „Praxislernen“ bietet hierfür bereits geeignete Ansätze, bleibt bislang jedoch auf einzelne Angebote begrenzt. Künftig soll Praxislernen strukturell in die Praxisschulen integriert werden.

Berlin benötigt mehr qualifizierten Nachwuchs in Handwerk, Technik und weiteren Ausbildungsberufen. Die Praxisschule soll deshalb schulisches Lernen enger mit beruflicher Praxis verbinden und die Ausbildungsfähigkeit stärken. Die vorgesehenen kleineren Lerngruppen sollen bessere Lernbedingungen schaffen, Unterrichtsstörungen reduzieren und eine intensivere pädagogische Arbeit ermöglichen.

Der Antrag verfolgt ausdrücklich einen schrittweisen Ansatz. Statt das Schulsystem abrupt umzubauen, sollen zunächst bestehende ISS ohne eigene Oberstufe weiterentwickelt werden. Dadurch können Erfahrungen gesammelt und erfolgreiche Konzepte schrittweise ausgebaut werden. Die wissenschaftliche Begleitung soll parallel zur Einführung erfolgen und insbesondere der Evaluation der Modellstandorte dienen.

Berlin, 2. Juni 2026

Dr. Brinker Wiedenhaupt Tabor
und die übrigen Mitglieder der AfD-Fraktion